



# Königsdörfchen

## Informationsblatt der Dorfgemeinschaft St. Magdalena 1948 Kleinkönigsdorf e.V.

Ausgabe 20

www.kleinkoenigsdorf.de

Oktober 2005

## Carl-Ludwig Grosspeter – Unternehmer und Mäzen in Königsdorf

### Die Anfänge

1884 erteilte die Essener Firma Krupp den Tiefbauingenieuren Grosspeter (\*1848 - †1905) und Koenen den Auftrag, in Frechen, im Wald von Buschbell, ein Quarzsandvorkommen zu erschließen. 1885 übernehmen die beiden Ingenieure dann den Grubenbetrieb in eigener Regie und ergänzten ihn durch den Bau eines kleinen Steinzeugwerkes in Großkönigsdorf zur Produktion von Kanalisationssteinzeug.

### Das Unternehmen

Nach dem Tode des Gründers leitet sein Sohn Hans Grosspeter (\*1875 - †1923) das Unternehmen. Hans Grosspeter stirbt im Alter von nur 48 Jahren 1923 an einem schweren Herzleiden. Die Leitung des Unternehmens, das inzwischen Grosspeter-Lindemann heißt, übernimmt Otto Lindemann. Im Sommer 1945 kehrt Carl Ludwig Grosspeter (\*3. Oktober 1913) schwer verwundet in seine Heimat zurück und tritt in die Geschäftsleitung ein. In Arbeitsteilung mit Otto Lindemann übernimmt er die Aufgabe des Wiederaufbaus und der Arbeitsaufnahme im Steinzeugwerk Großkönigsdorf. Die zur Hälfte von Bomben zerstörte Fabrik erstet neu und erhält wieder Leben. Carl-Ludwig Grosspeter wird als ein Mann mit Weitblick beschrieben, der die Fabrik weiter entwickelt hat. Er entwarf einen speziellen Tunnelofen, führte eine zusätzliche Altersversorgung für seine Mitarbeiter ein und veranstaltete in jedem Jahr eine Weihnachtsfeier für seine Mitarbeiter, so dass „sich alle Mitarbeiter einer großen Gemeinschaft zugehörig fühlten, der Grosspeter-Lindemann-Familie“.



Carl Ludwig Grosspeter, geb. 1913, war ab 1945 geschäftsführender Gesellschafter der Grosspeter-Lindemann GmbH

### Die Familie

Carl-Ludwig Grosspeter war gebürtiger Königsdorfer. Aufgewachsen in einer Villa an der Aachener Straße gegenüber dem Bahnhof Großkönigsdorf, dem heutigen „Haus Ursula“. Mit seiner Frau, den zwei Söhnen und zwei Töchtern wohnte er in der Augustinusstraße, gegenüber dem früheren „Königsdorfer Hof“. Seine Frau kam aus Bayern und war die Nichte seines Geschäftsführers Direktor Bender, ihr Vater kam auch aus der Tonröhrenindustrie. Nach dem Verkauf der Fabrik zog er nach Junkersdorf, das damals genau wie Königsdorf zur Gemeinde Lövenich gehörte, wo er bis zu seinem Tode wohnte.

### Ämter und Funktionen

Carl Ludwig Grosspeter war in der Kommunalpolitik und den Verbänden stark engagiert, z. B.

- Vorsitzender des Fachverbandes Steinzeugindustrie
- Präsidialmitglied des Bundesverbandes Stein und Erden
- Stellv. Landrat des Landkreises Köln von 1956 – 1961
- Mitglied der Deutschen Bundesversammlung 1954 und 1959
- Mitglied im Rat der Gemeinde Lövenich, dort Fraktionsvorsitzender
- Stellv. Bürgermeister bis zur kommunalen Neugliederung 1975
- Stellv. Landrat des Kreises Bergheim von 1952 - 1956

### Vereine und Kirchen

Carl Ludwig Grosspeter war Königsdorf, den Königsdorfern und den Königsdorfer Vereinen immer sehr zugetan und war immer zur Stelle, wenn in einem Verein Not am Mann war. Als z. B. die St. Sebastianus-Schützen, deren Ehrenmitglied er seit 1953 war, ihren alten Schützenplatz am Starenweg räumen mussten, stiftete er spontan 100.000,- DM (für damalige Verhältnisse ein riesiger Betrag) für die neue Anlage in der Pfeilstraße. Auch den heutigen TuS Blau-Weiß Königsdorf hat er entscheidend mitgeprägt. Er war es, der 1947 die Königsdorfer Turner und Fußballer zum TuS vereinte und der dort dann auch einige Jahre als 1. Vorsitzender agierte. Er holte dann auch Fußballer von außerhalb für die 1. Mannschaft,

die dann in seinem Unternehmen beschäftigt waren. Auch am Bau der Königsdorfer Mehrzweckhalle hatte er maßgeblichen Anteil, so dass man ursprünglich erwogen hatte, sie Carl-Ludwig-Grosspeter-Halle zu nennen.

Der St. Sebastianus-Kirche auf der Aachener Straße stiftete er ein Fenster, weil seine Großmutter die Kirche gerne besuchte, obwohl er selber evangelisch war. Und hierzu gibt es auch eine Anekdote, die wie folgt überliefert ist:

Als der Dechant Hansen ihm einmal sein Leid klagte, dass das Dach undicht sei und die Kirchengemeinde kein Geld zur Sanierung habe, spende er sofort 5.000,- DM, worauf der Dechant gesagt haben soll: „Der Grosspeter ist ein guter Mensch, nur schade, dass er den falschen Glauben hat“.

### Ende

Carl Ludwig Grosspeter starb am 21. April 1998 im Alter von 85 Jahren und wurde auf dem Friedhof Melaten beerdigt. Für viele Königsdorfer wird er noch lange in Erinnerung bleiben.

**Rolf Rong**

(Ich danke den Herren Grosspeter jun., Effer, Meller, Madsack, Siefen und Lepka für ihre Informationen zu diesem Artikel)

## Dorfkönigsschießen am Waldrand

*P*etrus bescherte der Dorfgemeinschaft St. Magdalena in diesem Jahr ein regenfreies Wetschießen im Rahmen ihres Stiftungsfestes. Dorfkönigin und Dorfkönig wurden Karina Schulte mit dem 108. und endlich nach jahrelangem Anlauf Helmut Köllgen mit dem 151. Schuss. Gastkönigin Annette Krause holte den Vogel mit dem 133. Schuss von der Stange.

Im Anschluss an die Messe im Kapellchen und

der Kranzniederlegung auf dem Kleinkönigsdorfer Friedhof bildeten 60 Gäste den stimmungsvollen Rahmen zum diesjährigen Königsschießen am Waldfestplatz in Kleinkönigsdorf. Mit Kölsch und Würstchen genossen die Besucher das Warten auf die entscheidenden Schüsse.

**Josef Mörsch**

Von links: Sigurd Au (1.Vorsitzender), Karina Schulte, Helmut Köllgen, Anette Krause



## Reaktionen zu „Kirchen in Königsdorf“

*I*n der letzten Ausgabe hatten wir über die St. Sebastianuskirche berichtet und darauf hingewiesen, dass die Gefahr besteht, dass diese prachtvoll ausgestaltete Kirche verkauft werden soll.

Wir hatten unsere Leser gebeten, uns mitzuteilen, welche Ideen sie haben, um die Kirche auf Dauer zu erhalten. Daraufhin haben wir zahlreiche Anrufe, e-Mails und Briefe erhalten, die uns gezeigt haben, dass die St. Sebastianus-Kirche den Königsdorfern sehr am Herzen liegt. Die Mehrzahl sprach sich dafür aus, die Kirche für Musikveranstaltungen, Konzerte und Ausstellungen o. ä. zu nutzen. Aber auch den Innenraum sowie den Außenbereich für ein Café zu nutzen, wurde vorgeschlagen. Mehrere Einsender schlugen die Einrichtung eines „Vereins zur Erhaltung der St. Sebastianuskirche“ vor.

Auch die Pfarrgemeinde reagierte und der Kirchenvorstand schloss aus, dass die St. Sebastianus-Kirche an eine islamische Gemeinde verkauft wird. So kann auch wieder am 18. Dezember das tradi-

tionelle Weihnachtskonzert des Mandolinen-Clubs Königsdorf stattfinden. Da die Überlegungen zu den Kirchengebäuden im Kirchen-gemeindeverband Frechen insgesamt noch nicht endgültig ab-

geschlossen sind, kann noch nicht abschließend gesagt werden, was aus der St. Sebastianus-Kirche wird. Wir bleiben am Ball und werden weiter berichten.

**Rolf Rong**





# Steinzeug aus Königsdorf - Eine Ära geht zu Ende

Die letzte Steinzeugfabrikation in Königsdorf schließt in absehbarer Zeit ihre Pforten. Obwohl es sich streng genommen, um eine Produktion in Buschbell handelt, denn obwohl die Firma Roßmann, um die es hier geht, in ihren Geschäftsunterlagen immer Großkönigsdorf als Firmensitz angegeben hat, gehörte sie mit ihrem Standort auch vor der kommunalen Neugliederung schon zu Frechen.

Valentin Roßmann, der Großvater des heutigen Eigentümers, stammt aus Mannheim, wo er auch eine Töpferlehre absolvierte. Anschließend ging



er, wie es damals noch üblich war, auf Wanderschaft und landete schließlich 1899 in Großkönigsdorf. Er arbeitete zunächst dort bei der Firma Hensmann, wechselte dann als Meister zu Grosspeter-Lindemann, beides Steinzeugfabriken in Großkönigsdorf. Er heiratete eine Großkönigs-



Gebranntes Steinzeug im Ofen

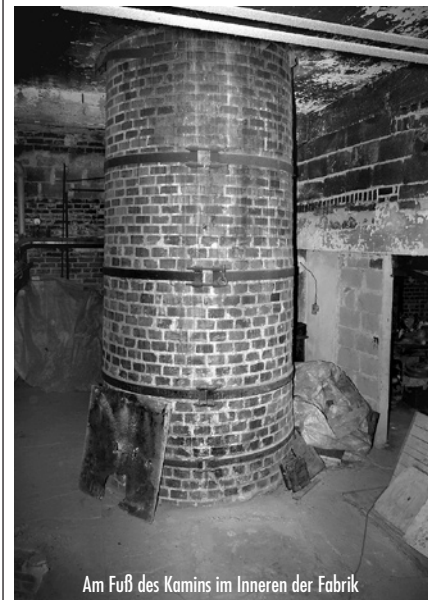
dorferin, Agnes Kronenberg, und wurde dadurch hier sesshaft.

Dieser Valentin Roßmann (es sollten noch mehrere folgen) war nicht nur ein guter Töpfer, sondern auch ein versierter Tüftler. Einige seiner Erfindungen wurden zum Patent angemeldet. 1927 gründete er an der Augustinusstraße sein eigenes Unternehmen. Dort spezialisierte er sich auf Besonderheiten in der Steinzeugfabrikation, so z. B. Tröge für die Tierfütterung, Pökelbottiche, Einmachttöpfe und vor allem Blumentöpfe und Blumenkästen sowie Kaminaufsätze.

In den Kriegsjahren 1941–1946 ruhte der Betrieb, da keine kriegswichtigen Erzeugnisse hergestellt wurden und somit auch keine Kohle für die Feuerung der Öfen zugeteilt wurde. Nach dem Krieg wurde dann aber die Produktion wieder aufgenommen.

Die Söhne Konrad und Valentin II übernahmen das Unternehmen 1955 nach dem Tod des Vaters.

Konrad schied 1958 krankheitsbedingt wieder aus, so dass Valentin II den Betrieb bis zu seinem Tod im Jahre 1981 alleine führte. Der heutige Inhaber, Valentin Roßmann III entschied sich aus der Familientradition heraus den Töpferbetrieb weiterzuführen und stellt bis heute salzglasiertes Steinzeug her. Die Fa. Roßmann war immer ein Familienbetrieb, wo die Eigentümer selber mit Hand an legten. Aber auch bis zu 4 Mitarbeiter wurden



Am Fuß des Kamins im Inneren der Fabrik



Im Lagerraum stapeln sich die fertigen Steinzeugprodukte

beschäftigt. Der letzte Mitarbeiter, Josef Schiffer, war von 1956 bis 2000 dort beschäftigt und verdient laut Valentin Roßmann durch hervorragende Leistungen gehörigen Respekt. Durch den zunehmenden Import aus Fernost ist der Gartenkeramische Markt nun nicht mehr rentabel. Von daher wird leider in absehbarer Zeit in der Augustinusstraße „der Ofen ausgehen“.

Rolf Rong

## Spende der Kreissparkasse



Am 27.09.2005 überreichte Mark Kuijpers, Filialdirektor der Kreissparkasse Köln, Geschäftsstelle Königsdorf, eine Spende an Sigurd Au, den Vorsitzenden der Dorfgemeinschaft St. Magdalena 1948 Kleinkönigsdorf e.V. Diese Spende stammt aus dem Zweckertrag des Prämiensparens und wird an örtliche Vereine und Institutionen ausgeschüttet.

## Unbekanntes Königsdorf



Unser Königsdorf verfügt über so manches Ansehnliche und Liebenswerte, das jedoch teilweise etwas versteckt liegt und daher nicht so beachtet wird. Die Auflösung aus der letzten Ausgabe lautet:

Eine der Grotten in den Rosenkranzkapellen an der Waldstraße. Weiter geht es mit der hier abgebildeten Ansicht. Wenn Sie wissen, wo sich dieses Motiv befindet, schreiben Sie an Rolf Rong, Moosweg 11, 50226 Frechen eine Postkarte oder senden Sie eine e-mail adressiert an [rolf.rong@t-online.de](mailto:rolf.rong@t-online.de).

Unter den richtigen Einsendern verlosen wir 3 große Nikolaustüten bei der Nikolausfeier am 11.12.05. Einsendeschluss ist der 30. 11. 05.

## Waldfestimpressionen 2005



## Termine bis Januar 2006

- |            |  |
|------------|--|
| 06.11.2005 | Mandalinen-Club Königsdorf, Gerhard-Berger-Halle:<br><b>Jahreskonzert</b>                              |
| 11.11.2005 | KG Königsdorfer Weißpfennige, Villeforst, Greinstraße:<br><b>Sessionseröffnung</b>                     |
| 19.11.2005 | KG Königsdorfer Weißpfennige, Gerhard-Berger-Halle:<br><b>Damensitzung</b>                             |
| 27.11.2005 | Mandalinen-Club Königsdorf, Herz-Jesu-Kloster: <b>Konzert im Augustinusheim</b>                        |
| 04.12.2005 | Mandalinen-Club Königsdorf, St.-Elisabeth-Heim:<br><b>Mandalinenkonzert</b>                            |
| 11.12.2005 | Dorfgemeinschaft Kleinkönigsdorf, Waldfestplatz:<br><b>Nikolausfeier für die Kinder der Mitglieder</b> |
| 18.12.2005 | Mandalinen-Club Königsdorf, St.-Sebastianus-Kirche:<br><b>Weihnachtskonzert</b>                        |
| 28.01.2006 | Königsdorfer Weißpfennige, Gerhard-Berger-Halle:<br><b>Kostüm- und Prunksitzung</b>                    |

### Impressum:

Redaktion: Rolf Rong, Walter Meyer, Siegfried Offermann, Axel Kurth

Text- und Bildbeiträge: privat

Layout und Satz: Axel Kurth

Druck und Weiterverarbeitung:

Druckerei Metzen, Pulheim

Auflage: 4800 Exemplare, Kostenlose

Verteilung an alle Königsdorfer Haushalte.

V.i.S.d.P.: Dorfgemeinschaft Kleinkönigsdorf  
Sigurd Au, Waldstraße 2F, 50226 Frechen